

Bellevue

Züritipp

Montag

Kino

Petropolis / Yoshtoyosht
Von Peter Mettler
Ka 2009; 101 min. E
Xenix, Kanzleistr. 52, 18 Uhr

Hôtel Terminus: The Life and Times of Klaus Barbie
Von Marcel Ophüls
BRD, F, USA 1988; 267 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.15 Uhr

The Cleaners
Von Hans Block, Moritz Riesebeck
D, Bra, NL, I, USA; 88 min.
Kino Toni, Pfingstweidstr. 96, 18.30 Uhr

Gambling, Gods and LSD
Peter Mettler
CH, Ka 2002; 180 min. E
Xenix, Kanzleistr. 52, 20 Uhr

Konzerte

Blütezeit des Bassethorns
Klassik
Werke von Bartholdy, Salieri, Mozart u. a.
Opernhaus, Theaterplatz, 12 Uhr

Hildegard von Binge Drinking
Elektronik, Punk. D
Dynamo, Wasserwerkstr. 21, 19.30 Uhr

Werner Güra, Anke Vondung, Christoph Berner u. a.
Klassik
«Liedrezital Zürich»
Musikschule Konservatorium Zürich,
Florhofgasse 6, 19.30 Uhr

Nik Bärtsch's Ronin
Funk
Exil, Hardstr. 245, 20 Uhr

Mahalia
Singer-Songwriter. GB
Papiersaal, Kalandplatz 6, 20 Uhr

Dirtmusic
Folk
El Lokal, Gessnerallee 11, 20.20 Uhr

Tundra
Lo-fi Ambient Electronica
Artist in Residence Marc Méan
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Clubs

Monday Madness
Soul, R'n'B
DJ Classic.
Vior, Löwenstr. 2, 18 Uhr

Lounge
Salsa
DJs Palmar, D, U.S. Thaler, De Nada
Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 19.30 Uhr

Practilonga.
Tango Argentino
Club el Social im Freilager,
Rautistr. 77, 20.30 Uhr

Cool Monday.
House, Hip-Hop, Electro Pop
DJ Doobious
Mascotte, Theaterstr. 10, 23 Uhr

Bühne

My Sohn, nimm Platz
Comedy
Regie: Rolf Sommer
Hommage an Cés Keiser und
Margrit Läubli
Theater am Hechtplatz, 19 Uhr

Eine Version der Geschichte
Von Simone Kucher
Regie: Marco Milling
Schauspielhaus Pfauen Kammer,
Rämistr. 34, 19.30 Uhr

Richard Powers
Lesung
Der Autor liest aus seinem neusten
Roman «Die Wurzeln des Lebens».
Kaufleuten, Pelikanplatz, 20 Uhr

Zwingli Road Show
Theater
Von Brigitte Helbling
Regie: Niklaus Helbling
Miller's, Seefeldstr. 225, 20 Uhr

Endstation Sehnsucht
Theater
Von Tennessee Williams
Regie: Bastian Kraft
Schauspielhaus Pfauen, Rämistr. 34, 20 Uhr

König Ubu
Von Alfred Jarry
Regie: Alexander Eisenach
Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 20 Uhr

Dies/Das

Stadt 1:1
Diskussion
Zur Stadtentwicklung
Mit Balz Halter, Palle Petersen
«Kosmopolitics»
Kosmos, Lagerstr. 104, 20 Uhr

Familie/Kinder

Di chli Häx
Kinderfilm
Von Michael Schaerer
D / CH 2017; 103 min.
Ab 4 Jahren
Houdini, Badenerstr. 173, 13.50 Uhr

Das Haus der geheimnisvollen Uhren
Kinderfilm
Von Eli Roth
USA 2018; 104 min.
Ab 10 Jahren
Arena, Kalandplatz, 14 Uhr

Tages-Anzeiger

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch

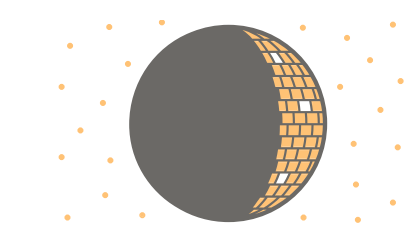


Gute Nachtgeschichten

Künstler in der Bredouille

Red Bull respektive der Chef **Dietrich Mateschitz** sorgt für Gesprächsstoff im Zürcher Nachtleben. Mit seinen rechtspopulistischen Äusserungen hat er seine Marketingverantwortlichen in die Bredouille gebracht. Die kooperieren nämlich für ihr Red Bull Music Festival mit Künstlern und Clubs, die grösstenteils eine Weltoffenheit propagieren, die politisch links angesiedelt ist. Mit der Zukunft hat nun der erste Partner des Red Bull Music Festival die Konsequenzen gezogen: Der Club wird nicht mehr mit dem roten Bullen arbeiten und auch dessen Produkte aus dem Sortiment nehmen.

Dass Künstler moralische Kompromisse eingehen müssen, wenn sie von ihrer Kunst leben wollen, ist so alt wie der Beruf des Künstlers. Eines der bekanntesten Beispiele ist **Michelangelo Buonarroti**, ein Zeitgenosse von **Martin Luther**, der dem Papsttum gegenüber überaus kritisch eingestellt war: Seine Deckenmalerei in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan ist



voller Details mit Raum zur Interpretation, die bei ihrer Enthüllung den Heiligen Stuhl in Rage brachten. Handkehrum hat Michelangelo damals seinen Lebensunterhalt mit päpstlichem Geld bestritten. Dieses wiederum entstammte vorwiegend aus Erträgen des Ablasshandels, der Luther fünf Jahre später veranlasste, seine 95 Thesen an die Tür der Kirche zu Wittenberg zu nageln.

Auch die folgenden Jahrhunderte waren gespickt mit Musikern, Bildhauern und Malern, die sich von Mäzenen haben unterhalten lassen, deren Weltanschauungen ihren eigenen gegenüberstanden. In der Neuzeit

traten immer öfter Firmen an die Stelle privater Mäzene: Bis vor kurzem war die Welt voller Musiker, die die Machenschaften von Firmen wie Warner Music oder EMI anprangerten, sich aber trotzdem von ihnen haben unter Vertrag nehmen lassen. Und heute? Auch ein **Banksy**, einer der bekanntesten Kritiker des globalen Kunstmarktes, lebt wohl vom Verkauf seiner Werke auf diesem Markt.

Geld ermöglicht Kunst und ist zugleich ihr grösster Fluch. Oft entscheidet die Kompromissbereitschaft des Künstlers darüber, wie viel er verdient. All jene, die trotz Bedenken weiter mit Mateschitz und seinen Produkten arbeiten, können ihr Gewissen damit besänftigen, dass der Österreicher enorme Summen ausgibt, um Querschnittslähmung dereinst heilbar zu machen.

Alex Flach ist auch Clubpromotor.
Mitreden: blog.tagesanzeiger.ch

Blick auf die katholische Kirchenlandschaft

Architektur Ein Doppelband präsentiert alle 117 katholischen Sakralbauten im Kanton Zürich. Sie wurden ausnahmslos in den letzten 150 Jahren erbaut.

Die 1710 eingeweihte Klosterkirche Rheinau ist eine der schönsten Barockkirchen der Schweiz. Sonst aber stehen im Kanton Zürich keine barocken Prachtbauten oder Kathedralen. Es dominieren moderne Sakralbauten wie die 2008 erbaute St.-Franziskus-Kirche in Uetikon am See. Das in den roten Farben Umbriens, der Heimat von Franziskus, gehaltene kirchliche Zentrum gruppiert sich um einen Innenhof, der mittelalterlichen Kreuzgängen nachempfunden ist.

Kein Wunder, handelt es sich bei den 117 Zürcher Kirchen um moderne Sakralbauten. Zürich ist ein reformierter Kanton. Zwingli hatte 1525 die Messe abgeschafft. Sie blieb bis 1807 unter Strafe verboten. Die reformierte Zürcher Obrigkeit kannte keine Toleranz. Die wenigen Katholiken mussten ins Kloster Fahr. Erst das katholische Kirchengesetz von 1863 gewährte den Katholiken Freizügigkeit. Alle ihre Kirchen im Kanton haben sie später gebaut.

Arbeit eines Priesters

Das zweibändige Buch «Sakrales Zürich – 150 Jahre katholischer Kirchenbau im Kanton Zürich» erfasst erstmals systematisch die ganze Zürcher Kirchenlandschaft – und zwar in chronologischer Abfolge. Die grossformatigen Farbbilder stammen vom Fotografen Stephan Kölliker, die Texte vom Germanisten und Priester Markus Weber. Vor fünf Jahren hatte er angefangen, Wikipedia-Artikel zu den katholischen Kirchen zu veröffentlichen. Bisher hat er es auf 227 Einträge gebracht. Mittelschullehrer Weber ist auch Seelsorger in Dübendorf und hat ein klar theologisches Interesse. «Der Mensch braucht Gott», schiebt er



Die St.-Franziskus-Kirche in Uetikon am See. Foto: S. Kölliker (artaphot.ch)

im Vorwort. «In Sakralräumen soll der Mensch die Möglichkeit haben, Gott zu begegnen.» Er besuchte jede Einzelne der 117 Kirchen, sprach mit Künstlern und Architekten. Sorgfältig beschreibt er Architektur und künstlerische Ausstattung der Kirchen.

Die prominenteste und sichtbarste Kirche im Zürcher Stadtbild ist die Liebfrauenkirche oberhalb des Central. Architekt August Hardegger hatte sie nach dem Vorbild frühchristlicher Basiliken in Rom entworfen. Laut Weber wollten Zürichs Katholiken in Zeiten des Kulturkampfes damit ihre Zugehörigkeit zu Papst und römischer Kirche bekunden. Die aus topografischen Gründen nicht nach Osten gerichtete Kirche zählt zu den bedeutendsten Bauten des Historismus in der Schweiz.

Den Schritt in die Moderne verkörpert die von Justus Dahinden von 1963 bis 1965 erbaute Kirche Maria Krönung Wiltikon. 1965 war das letzte Jahr des Zweiten Vatikanischen Konzils, das sich mit der modernen Zeit aussöhnen wollte – auch in der Liturgie. Diese wird als Mahlgemeinschaft der Gemeinde verstanden, weshalb die Bänke im Halbkreis angeordnet sind. Maria Krönung gilt wegen der Architektur als Zelt Gottes als eines der schönsten Gotteshäuser des Kantons.

Markus Weber, Stephan Kölliker: Sakrales Zürich – 150 Jahre katholischer Kirchenbau im Kanton Zürich, Verlag Sakralbauten.ch. 620 S., in 2 Bänden. 49 Fr.

Michael Meier

Anzeige



Amerikanerin werden

Was die Journalistin Lotta Suter in ihrer Wahlheimat USA am meisten liebt, sind die Weite und der Bewegungsspielraum. Nach zwanzig Jahren Bedenkzeit entschließt sie sich: Sie will Staatsbürgerin der USA werden, ihre politische Mündigkeit einfordern.

Dienstag, 6. November · 19.00 Uhr
Sphères Bar Buch & Bühne · Zürich

Kosmopolitics - Stadt 1:1

Diskussion
Kosmos · Lagerstrasse 104 · Zürich
Montag, 5. November · 20.00 Uhr

Dirtmusic

Konzert, World
El Lokal · Gessnerallee 11 · Zürich
Montag, 5. November · 20.20 Uhr



Hazel Brugger Tryout

Hazel Brugger, die «böseste Schweizerin» mit der scharfen Zunge und grossem Herz kehrt mit einem Tryout zurück ins Kraftfeld. Noch mehr Metzgerpornos oder detailliertere Informationen über den Hoden der Nation?

Dienstag, 6. November · 19.30 Uhr
Kraftfeld · Lagerplatz 18 · Winterthur

Umdenkbar

Theater, Show
Close Theater · Pfingstweidstr. 101 · Zürich
Montag, 5. November · 20.30 Uhr

Anzeichen der Verlässlichkeit

Ausstellung, Galerie
CoalMine · Turnerstrasse 1 · Winterthur
Mittwoch, 7. November · 8.00 Uhr